

Die Chronik: 1945- 1989



Von 1945 bis zum 100-jährigen Jubiläum 1989

Nach dem totalen Zusammenbruch jeglicher staatlicher Ordnung war der Neubeginn auf allen Ebenen ungemein schwer. So auch in einer Hilfsorganisation wie dem Roten Kreuz. Nachdem sich auf Landesebene schon 1945 das Bayerische Rote Kreuz konstituiert hatte, konnten auch auf Ortsebene die Sanitätskolonnen und Frauenbereitschaften allmählich an einen Neubeginn denken.

Wie problemvoll dies allerdings war, zeigte sich auch in Dillingen. Franz Bold hielt in seinen Notizen darüber fest: „Außerordentlich schwierig gestaltete sich der Wiederaufbau der Kolonne nach dem Krieg. Wenn es trotzdem gelungen ist, die Kameraden allmählich wieder zu sammeln und aufs Neue für die „Freiwillige Sanitätskolonne“ zu begeistern, so nicht ohne das Verdienst unseres Kameraden Walter Schneider von der Oberen Stadtapotheke“.

Apotheker Walter Schneider sen. hat aus einfachsten Verhältnissen heraus die Geschäftsstelle aufgebaut und war der erste Vorstand des Kreisverbandes nach dem 2. Weltkrieg. Er war auch maßgeblich daran beteiligt, daß die Sanitätskolonne Dillingen als eine der ersten Kolonnen in Schwaben wieder Übungsabende abhalten durfte. Die erforderliche Genehmigung erhielt die Kolonne von der amerikanischen Militärregierung am 25. Februar 1946. Ab diesem Zeitpunkt durfte sich die Sanitätskolonne, allerdings in Zivil, wieder einmal monatlich treffen. So fand der erste Übungsabend am 2. Mai 1946 statt. Unter den Anwesenden befand sich auch der neue Leiter der Kreisstelle, Herr Apotheker Walter Schneider, der die Kameraden wieder zum Mittun ermutigte.

Eine für das Allgemeinwohl tätige Gemeinschaft wieder auf die Beine zu stellen, war ja in jener durch Not und Elend gekennzeichneten Zeit nicht leicht. Jeder hatte genug Sorgen mit sich selbst, mancher war erst kurz aus Krieg und Gefangenschaft zurückgekehrt, andere Kameraden noch gar nicht zu Hause.

Noch im August 1946 befanden sich 10 Kolonnenangehörige in Gefangenschaft. Und doch wurden bereits wieder Sanitätseinsätze geleistet. So während eines Brandes im Dillinger Schloß am 22. November 1945, bei Ankunft von Flüchtlingstransporten und im Krankentransport- und Unfallrettungsdienst. Allein 1946 wurden bereits 600 Transporte durchgeführt und 28 Sanitätswachen gestellt

Trotz schwierigster Zeitumstände kam also das Kolonnenleben wieder in Gang. Und schon am zweiten Übungsabend, der unter Anwesenheit von 27 Mitgliedern am 24. August 1946 im Stiftsgarten abgehalten wurde, hatte sich die Sanitätskolonne Dillingen neu konstituiert. Aus der damals stattgefundenen Wahl gingen Franz Bold als Kolonnenführer, Josef Zoller als stellvertretender Kolonnenführer, Dr. Max Luckner als Kolonnenarzt, Paul Kanzenbach als Zeugwart und Karl Kühn als stellvertretender Zeugwart hervor.

Mit Dr. Max Luckner hatte die Kolonne auch wieder einen engagierten Arzt bekommen, der bereits im November 1946 mit dem ärztlichen Unterricht begann und in den folgenden Jahren viel für die Dillinger Rotkreuzgemeinschaft leistete.

Neben den nun wieder regelmäßig stattgefundenen Übungsabenden, meistens in der ehemaligen Mädchenschule - ab 22. November 1951 in der Alten Kaserne (heute Polizei-Direktion) - fanden auch wieder größere Übungen statt, von denen vor allem eine Großübung am 5. September 1948 auf dem Gelände des ehemaligen Härtsfeldbahnhofs mit anschließender Wasserwachtübung auf der Donau aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Kolonne zu erwähnen wäre. Nichtvergessen seien auch eine gemeinsame Übung mit der Feuerwehr am 15. Oktober 1950 und geprobte Sanitätseinsätze mit der Frauenbereitschaft am 19. August 1951 südlich der Donau und am 19. Juli 1952 am Neubau des Oblaten konvikts.

Von größeren Sanitätseinsätzen aus jener Zeit hören wir anläßlich des ersten Volksfestes auf der ehemaligen Bockwiese vom 17. -25. September 1949, beim Brand des landwirtschaftlichen Anwesens Wiedemann am Kasernplatz am 4.12.1949 und während eines Großbrandes in Holzheim am 18. November 1950.

Auch zur Förderung der Kameradschaft traf man sich alljährlich wieder vor Weihnachten und im Fasching; hier vermerkte der Chronist am 7.2.1948, daß bei Dünnbier eine etwas gedrückte Stimmung herrschte; sowie zu Ausflügen am 29. Juli 1951 an den Tegernsee und am 8. 6.1952 nach Oberstdorf.

Anläßlich der ersten Mitgliederversammlung des BRK-Kreisverbandes am 27. November 1949 wurde Rechtsrat Georg Schmid (ehem. Landrat) zum 1. Vorsitzenden, Apotheker Walter Schneider zum 2. Vorsitzenden und Franz Bold zum Kreiskolonnenführer gewählt.

Personelle Veränderungen bei der Kolonne gab es am 13. Oktober 1951 anläßlich einer Mitgliederversammlung im „Weißen Roß“, bei der Paul Hipp zum neuen stellvertretenden Kolonnenführer gewählt und die Kameraden Josef Hummel, Karl Kühn, Wendelin Werner und Georg Zier zu Unterführern bestellt wurden. Paul Hipp verblieb allerdings nicht lange in dieser Position, denn schon am 25. September 1952 löste ihn Hans Imberger ab.

Franz Bold selbst, der seit 1939 die Freiwillige Sanitätskolonne Dillingen führte, trat Anfang März 1953 aus gesundheitlichen Gründen zurück. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 5. März 1953 wählten die Mitglieder Paul Hipp zum neuen Kolonnenführer.

Unter der neuen Führung, zu der nun auch Georg Zierais Zugführer gehörte, wurde ebenfalls engagiert weitergearbeitet So fanden jeden Monat Übungsabende mit theoretischen Unterweisungen und praktischen Übungen statt. Hier sei vor allem Dr. Max Luckner, der zwischen 1945 und 1960 fast jeden Monat die Frauen und Männer der Dillinger Rotkreuzgemeinschaft unterrichtete, erwähnt.

Großes Gewicht wurde zunehmend auch auf die Breitenausbildung der Bevölkerung gelegt. Bereits im März 1955 konnte Kolonnenführer Hipp von 8 Lehrgängen in Erster Hilfe berichten.

Die jährlichen Abschlußübungen wurden von jetzt ab auf Kreisebene abgehalten. So fand am 16. Juli 1953 eine Großübung aller Gemeinschaften statt, der ein angenommenes Omnibusunglück auf der Straße zwischen Veitriedhausen und Haunsheim zu Grunde lag. Im selben Rahmen ging am 22. August 1954 eine Übung beim Stettenhof, außerhalb von Mödingen vonstatten.

Eine Sanitätswache mit Krankenkraftwagen wurde bei der Einweihung des Donaustadions am 1. Mai 1953 gestellt, und eine interne Übung unter Leitung von Zugführer Zier fand aus Anlaß des 65jährigen Kolonnenjubiläums am 8. August 1953 in der Lammbrauerei statt. Dabei wurde während des anschließenden gemütlichen Beisammenseins dem ehemaligen langjährigen Kolonnenführer Franz Bold von dem Vertreter des Landesausschusses, Herrn Ott, die goldene Ehrennadel des Bayerischen Roten Kreuzes verliehen.

Von einer besonderen Veranstaltung wird am 22. Mai 1953 berichtet. Im großen Hörsaal der damaligen Phil. Theolog. Hochschule sprach General Speth über Katastropheneinsatz mit Demonstrierung eines Planspieles.

Unter den Veranstaltungen zur Kameradschaftspflege ragt aus jenen Jahren vor allem der Faschingsball der Sanitätskolonne und Bereitschaft im Hofbrauhaussaal am 13. Februar 1954 heraus. Führte durch den Abend der Ex-Elfer Hans Imberger, so erregte vor allem das Prinzenpaar, dargestellt von Hans Gärtner als Prinz Hansi von Wambi und Josef Gruber als Prinzessin Jossy von Grubergen besondere Aufmerksamkeit.

Aus der Wahl am 31. März 1955 ging erneut Paul Hipp als Kolonnenführer hervor. Neuer Stellvertreter wurde Georg Zier. Und zu Gruppenführern wurden Wendelin Werner, Josef Hummel, Richard Betzier, Josef Bold, Karl Kühn, Bruno Maier und Michael Balletshofer bestellt.

Am Ende des Jahres 1955 konnte Kolonnenführer Hipp von 61 Wachen und 11.534 gefahrenen Kilometern bei Krankentransporten berichten. Dabei verwies er vor allem auf die Alarmübung des Kreisverbandes in Wittislingen und auf das im Sommer dieses Jahres in Dillingen stattgefundene Kreis- Turn- und Sportfest des Regierungsbezirks Schwaben, bei dem 44 Helferinnen und Helfer 444 Einsatzstunden leisteten.

Zwischen 1955 und 1961 ragen neben den monatlichen Arztvorträgen Ausbildungsabende heraus, in denen die Kameraden Maier über Verkehrsunfälle, Helmschrott, Hipp und Zier in Erster Hilfe und im Sanitätswesen sowie Stumm über Strahlenschutz referierten.

Am 2. August 1956 konnte der Kreisvorsitzende, Oberbürgermeister Georg Schmid, der Kolonne einen neuen Sanka übergeben.

1959 war das Jahr, in dem sich die Idee des Roten Kreuzes zum 100. Male jährte. Aus diesem Anlaß fand am 14. Juni eine Feierstunde im Kolpingsaal statt

Oberbürgermeister Schmid gab einen Rechenschaftsbericht und der Pressereferent des Landesverbandes, Dr. Jokiel, hielt eine Festansprache. Anschließend wurde Paul Hipp mit dem Steckkreuz des Bayerischen Staates und die Kameraden Hermann Albert Josef Weber, Ludwig Weihmayr und Julius Wengert für über 50jährige Mitgliedschaft geehrt.

Ein zweiter Höhepunkt in der Geschichte der Sanitätskolonne Dillingen war der Sanitätseinsatz von mehreren Kolonnenmitgliedern beim Eucharistischen Weltkongreß in München vom 4. bis 7. August 1960.

Anläßlich der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Ende Februar 1961 wurde Oberregierungsmedizinalrat Dr. Franz Langner zum neuen Chefarzt des BRK-Kreisverbandes Dillingen gewählt, der bereits am 1. Dezember 1960 erstmals bei der Kolonne Dillingen referierte. Dr. Max Luckner, der sich große Verdienste um unsere Gemeinschaft erworben hatte, war so schwer erkrankt, daß er seine Ämter als Chefarzt und Kolonnenarzt niederlegen

mußte. Auch in der Führung der Bereitschaften gab es einen Wechsel. Gisela Kaufmann übernahm von Frau Jäger das Amt der Sanitätsdienstleiterin.

Am 2. März 1961 fand in der Boschkantine am Kasernplatz die Mitgliederversammlung der Kolonne statt. Paul Hipp legte dabei sein Amt als Kolonnenführer nieder. Zum neuen Kolonnenführer wählten die erschienenen Kameraden Wilhelm Wirth.

Mit Wilhelm Wirth trat ebenfalls ein Mann an die Spitze unserer Kolonne, der es verstand, die Gemeinschaft kameradschaftlich zusammenzuhalten. Ihm zur Seite standen wiederum Georg Zier als stellvertretender Kolonnenführer und Dr. Franz Langner als Kolonnenarzt. Zu Zugführern wurden Albert Stumm und Hans Imberger, zu Gruppenführern Richard Betzler, Albert Hänßler, Werner Heinz, Franz Helmschrot, Johann Pfarrkircher und Wendelin Werner bestellt. Für Albert Stumm rückte im September 1961 Franz Helmschrot zum Zugführer auf.

Herausragende Ereignisse in den Jahren 1961 -1965 waren der am 9. Juli 1961 in Lauingen stattgefundenene Sanitätswettbewerb, bei dem die Gruppe Helmschrot den zweiten Platz belegte, ein schöner Kameradschaftsnachmittag am 8. Oktober 1961 im Hofbrauhaussaal, mit Gästen der Kolonnen Neu-Ulm und Schwabach, der Umzug der Kreisgeschäftsstelle und die Verlegung des Kolonnenheims in das Gebäude „Ziegelstraße 2 im November 1962 sowie die Feier des 75jährigen Bestehens der Sanitätskolonne Dillingen am 19. Mai 1963.

Mit einem Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Peter, den Stadtpfarrer Josef Dippel zelebrierte und dabei auch die neu angeschaffte Fahne der Kolonne weihte, einem Festakt mit Ansprache von Oberbürgermeister Georg Schmid, 1. Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes, und einem stimmungsvollen Ausklang im Kolpingsaal, wurde das 75jährige Gründungsfest in Anwesenheit vieler Ehrengäste und Rotkreuzgemeinschaften aus ganz Schwaben würdig begangen.

Nicht unerwähnt sollen auch die Alarmübung am 16. November 1961 in Zöschlingsweiler, die Teilnahme von Kolonnenmitgliedern an der Alarmübung des Hilfszugs Bayern am 4. und 5. Mai 1962 in Ebenhausen, die Übung im alten Gymnasium (heute Studienbibliothek) anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Feuerwehr Dillingen am 27. und 28. Juli 1963 und die Übergabe eines neuen Krankenkraftwagens an die Kolonne und eines Motorbootes an die Wasserwacht am 5. November 1964 bleiben. Ebenso eine Theateraufführung der Kolonne und Bereitschaft am 9. Dezember 1961 im Hofbrauhaussaal, bei der u. a. auch unsere unvergessene langjährige Bereitschaftsführerin Hildegard Lechner mitwirkte, eine fröhliche Faschingsveranstaltung am 16. Februar 1962 im Convikt und die Nikolausfeiern ab 1962, bei denen Theo Wiedemann als St Nikolaus mit selbstverfaßten Gedichten und Siegfried Aggstaller als bäriger Knecht Ruprecht stets die anwesenden Mitglieder und Gäste erfreute.

Erwartungsgemäß wurden so Kolonnenführer Wilhelm Wirth und sein Stellvertreter Georg Zier anlässlich der Mitgliederversammlung am 11. März 1965 mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt. Auch die bisherigen Zugführer verblieben in ihren Ämtern.

Am 16. Mai 1965 tagte der Bezirksverband in Dillingen. Der Kreisverband richtete zu Ehren der Delegierten zusammen mit der Kolonne einen Kameradschaftsabend aus.

Eine Großveranstaltung war die „Woche der Unfallhilfe" vom 4. März bis 11. März 1967, in deren Rahmen am 5. März die Verkehrswacht mit der Kolonne einen Informationsabend im Kolpingsaal durchführte.

Den guten Ausbildungsstand der Sanitätskolonne Dillingen bewies das Abschneiden der am Kreissanitätswettbewerb am 11. Juni 1967 in der Volksschule Dillingen teilgenommenen Gruppe. Die Mannschaft der Kolonne belegte mit einem Abstand von nur 0,4 Punkten den zweiten Platz.

Die Fort- und Weiterbildung standen auch in der zweiten Amtszeit von Kolonnenführer Wirth im Mittelpunkt. Deshalb wurden neben den regelmäßigen Unterrichtsabenden Kurse in Sanitätsausbildung durchgeführt, Arztvorträge von Dr. Langner und von Dr. Groll (Krankenhaus Dillingen) abgehalten und eine Alarmübung am 14. Juni 1968 im Donaustadion inszeniert.

Anlässlich der Mitgliederversammlung am 14. März 1969 legten Kolonnenführer Wilhelm Wirth und sein Stellvertreter Georg Zier ihre Ämter nieder. Zum neuen Kolonnenführer wählten die Kameraden Franz Helmschrot; neuer stellvertretender Kolonnenführer wurde Hermann Biber. Die Bereitschaft wählte Frau Marlene Hascher an die Spitze ihrer Gemeinschaft

Unter dem Kolonnenführer Franz Helmschrot entfaltete die Sanitätskolonne Dillingen ebenfalls eine rege Übungstätigkeit. So wurden interessante Fortbildungsabende mit Dr. Franz Langner, Kreiskolonnenführer Paul Hipp und allen Ausbildern abgehalten. Auch Übungen im Freien, bei denen auch mal Stationen zwischen der Oberen Quelle und dem Fischerheim am Altwasser zum Proben von Ernstfällen aufgebaut waren, gehörten zum Fortbildungsprogramm.

Besondere Höhepunkte in jener Zeit waren vor allem eine Übung im Hof des Landratsamtes am 10. Juli 1970 und ein Besuch des Sanitätsdepots der Bundeswehr in Lauingen am 12. September 1970. Kamerad Wilhelm Köstelmeier führte in seiner Eigenschaft als dort tätiger Sanitätshauptfeldwebel durch das Depot. Ein zünftiger Kameradschaftsabend bei Kamerad Hälbich im „Goldenen Kreuz“ zu Donauaheim beendete die gelungene Veranstaltung.

Was neben Ausflügen und geselligen Treffen aus jener Zeit noch herausragte, waren eine Alarmübung auf dem Goldberg im Oktober 1970 mit Kameraden aus dem Kesseltal und ihrem Arzt Dr. Uwe Waltera sowie ein großer „Tag der offenen Tür“ im Landratsamtshof am 3. Juni 1972.

In der Mitgliederversammlung am 9. März 1973 legte Franz Helmschrot sein Amt nieder. Zum neuen Kolonnenführer wählten die Kameraden Hermann Biber; neuer Stellvertreter wurde Josef Schmied. Zu Zugführern wurden berufen: Siegfried Kurz und Alfred Hummel; zu Gruppenführern: Siegfried Aggstaller, Franz Reif, Ferdinand Eichberger, Franz Schmid, Richard Betzler und Albert Hänßler.

Aus- und Fortbildung stand wiederum auf dem Programm der Übungsabende. So fand zwischen dem 4. Juni und dem 21. Juli 1973 erneut eine Sanitätsausbildung unter Leitung von Chefarzt Dr. Dr. Wilhelm Röll und Oberarzt Dr. Wolfgang Ludwig statt.

Ein größeres Ausbildungsprogramm waren auch die Übungsabende von März bis Juli 1974 mit der Gruppe Weisingen im ehemaligen Feierraum der heutigen Grundschule II. Dr. Dr. Röll war von diesem Zeitpunkt an neuer Kolonnenarzt der Dillinger Rotkreuzgemeinschaft.

Großen Einsatz forderten auch die Dillinger Volksläufe, die seitdem 7./8. April 1973 alljährlich von der SSV Dillingen durchgeführt wurden.

Einschneidende Maßnahmen brachte das neue Rettungsdienstgesetz, aufgrund dessen

Rettungswachen errichtet werden mußten. Die Kolonnenmitglieder wurden in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 22. Oktober 1974 in der Bahnhofgaststätte Ziegler über die neue Situation informiert.

Diese Neuorganisation im Rettungswesen hatte zur Folge, daß der bisherige Lehrsaal an der Ziegelstraße zum Wachlokal umgebaut wurde und die Übungsabende ab September 1974 im „Haus des Handwerks“ stattfanden.

Dank einer großen Spendenaktion, die die Kreisverkehrswacht durchführte, konnte im Jahre 1974 der erste Notarztwagen angeschafft werden und am 27. Juli 1974 vor einer stattlichen Zahl von Helferinnen und Helfern der Dillinger Rotkreuzgemeinschaft im Hof des Landratsamtes an das Rote Kreuz übergeben werden.

Auch im geselligen Rahmen traf man sich während der Amtszeit von Kolonnenführer Biber zu Ausflügen, festlichen Weihnachtsfeiern im Restaurant „Alleekauf“ und im Cafe Holzbock sowie zu einem tollen Grillfest am Christaweier am 17. Juli 1976.

Am 30. März 1977 fand im „Haus des Handwerks“ die turnusgemäß alle vier Jahre stattfindende Mitgliederversammlung mit Neuwahl der Kolonnenführung statt. Nachdem Kolonnenführer Biber und Stellvertreter Schmied bekannt gaben, daß sie als Führer nicht mehr zur Verfügung stehen, wählten die Anwesenden Alfred Hummel zum Kolonnenführer und Hugo Menschig zum stellvertretenden Kolonnenführer. Bis 1985 blieb diese Führung im Amt. Auch in dieser Zeit wurde das Kolonnenleben von aktiven Kameraden mitgetragen. Das herausragendste Ereignis während dieser Zeit war, daß der Kreisverband und mit ihm die Dillinger Rotkreuzgemeinschaft endlich ein eigenes Haus bekamen, das Rotkreuzzentrum an der Ziegelstraße. Im Juli 1978 fand die feierliche Einweihung und Übergabe statt.

Ausbildungsmäßig wurde neben den regelmäßigen Übungsabenden bereits 1979 wieder eine Sanitätsausbildung abgehalten und Kurse zur Ablegung der Leistungsabzeichen der Stufen I und II durchgeführt.

Am 23. Juni 1979 verstarb unser Kolonnenmitglied Paul Hipp, der über zwei Jahrzehnte Kreiskolonnenführer und von 1953 bis 1961 Führer unserer Kolonne war. Unter großer Anteilnahme der Kreiskolonne, der Frauenbereitschaften und von Vertretern des Bezirks- und Landesausschusses wurde er am 28. Juni 1979 zu Grabe getragen.

An der gemeinsam mit der Feuerwehr Dillingen, dem THW und den Gemeinschaften des BRK-Kreisverbandes abgehaltenen Übung in der Conviktbrauerei in Schretzheim am 28. April 1980 war die Kolonne ebenso beteiligt wie an der Alarmübung „Kolibri“ in Gundelfingen am 31. Oktober 1980 und am "Tag der Hilfsorganisationen" am 7. September 1980 in Lauingen.

Als am 3. Januar 1981 ein Omnibus mit Winterurlaubern aus unserem Landkreis bei Thusis in der Schweiz verunglückte, waren wiederum Mitglieder aus unserer Gemeinschaft dabei, als es galt, die Schwer- und Schwerstverletzten in die Heimat zurückzuholen.

Kolonnenmitglieder waren auch bei den Großübungen im Sommer 1981 in Wertingen und am 17. Oktober 1981 in Lauterbrunn im Landkreis Augsburg dabei. Ferner beteiligte sich die Kolonne ständig an den in diesen Jahren vom Kreisverband durchgeführten Altkleider- und Altpapiersammlungen und am Aufbau des „Sanitätszuges Bayern“, der 1988 abgeschlossen werden konnte.

In den Monaten Januar und Februar 1982 führte der Kreisverband Dillingen Hilfstransporte

mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken nach Polen durch. An den Aktionen nach Stettin und Lodz waren von der Kolonne Dillingen die Kameraden Lothar Janßen und Hermann Biber dabei.

Radwanderungen, Weihnachtsfeiern im eigenen Rotkreuzhaus und ein Maitanz am 3. Mai 1980 im Rotkreuzzentrum gehörten zur Pflege der Kameradschaft.

Ab 1982 hatte die Sanitätskolonne mit Dr. Hans-Jürgen Münch einen neuen engagierten Kolonnenarzt, der dieses Amt neben dem des Kreiskolonnenarztes, stellv. Chefarztes und des Zugführers des „Sanitätszuges Bayern“ bis 2001 ausübte.

Nachdem 1985 Alfred Hummel zum Kreiskolonnenführer gewählt wurde und Hugo Menschig das Amt des stellvertretenden Kolonnenführers niederlegte, wählte die Sanitätskolonne am 22. April 1985 Apotheker Walter Schneider zum neuen Kolonnenführer und Franz Schmid zum Stellvertreter.

Gemeinsam mit Dr. Münch und Hermann Biber als 2. Stellvertreter mühte sich auch die neue Kolonnenführung seitdem gute Übungsabende zu bieten und im geselligen Kreise die Kameradschaft zu fördern. So wurde seitdem eine HLW-Ausbildung, im März/April 1987 eine Sanitätsausbildung und seit Februar 1989 eine nach dem neuen Leitfaden orientierte Erste-Hilfe-Fortbildung durchgeführt. Eine Herbstwanderung 1986 führte von Zusamaltheim nach Binswangen; eine 1987 durch die Waldungen hinter Wolpertstetten nach Dettenhart.

Am 26. Mai verstarb unser langjähriges Vorstands- und Kolonnenmitglied Apotheker Walter Schneider sen. Fahnenabordnungen aller Gemeinschaften beteiligten sich an dem Ehrenbegräbnis des im 83. Lebensjahr verstorbenen Ehrenbürgers von Dillingen, welcher sich vor allem nach dem II. Weltkrieg um unsere Gemeinschaft besonders verdient gemacht hatte.

Die Großübung „Schwaben '88“ in der Bundeswehrekaserne Dillingen am 10. September 1988 schließlich, forderte den Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kolonnenmitglieder.

Ab 7. April 1989 bestand die Kolonnenführung mit Zug- und Gruppenführern aus Walter Schneider, Kolonnenführer, ab Herbst 1987 auch 2. stellv. Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes war, Hermann Biber, stellv. Kolonnenführer, Dr. Hans-Jürgen Münch, Kolonnenarzt, Franz Schmid, Zugführer, Siegfried Aggstaller, Anton Bachert, Michael Grober und Georg Horsch, Gruppenführer.

Zum Abschluß bedarf auch die Arbeit von Kolonne und Frauenbereitschaft im Blutspendedienst und in der Mittelbeschaffung besonderer Erwähnung. Hier sei vor allem unserem langjährigen Glückshafenorganisator Siegfried Aggstaller, dessen Vorgänger Josef Hummel und dem noch ältesten aktiven Kameraden Wilhelm Köstimeier gedankt.